

## Schüler absolviert Sozialpraktikum

**Bad Dür rheim** (man) Statt Schule stand vor kurzem für alle Neuntklässler des Donauessinger Fürstenberg-Gymnasiums ein einwöchiges Sozialpraktikum auf dem Stundenplan. Der Öfinger Maximilian Heinze absolvierte dieses in der Seniorenresidenz Hirschhalde in Bad Dür rheim.

Konnte ersich mit seinen 15 Jahren im Vorfeld überhaupt nicht vorstellen, was da auf ihn zukommt, zeigte er sich schon nach dem ersten Tag begeistert. Nicht nur von der Einrichtung selbst, sondern auch und vor allem vom Umgang mit den älteren Menschen. Denn er selbst hat, wie er sagt, in seinem Umfeld nicht viel mit alten Menschen zu tun. Seine Urgroßeltern wohnen mehr als 500 Kilometer entfernt und er sieht sie nur selten.

Schon am zweiten Tag seines Sozialpraktikums freuten sich die Senioren, als sie ihn sahen. Auch Einrichtungsleiter Helmut Biegert und Pflegedienstleiterin Claudia Romer haben es sehr gern, wenn junge Menschen zum Praktikum oder zum freiwilligen sozialen Jahr in die Seniorenresidenz kommen. Denn man sehe den älteren Menschen an, wie sehr sie sich darüber freuen. „Es profitieren alle davon“, so Romer. „Die Jugendlichen lernen viel beim Kontakt mit älteren Menschen und die Bewohner freuen sich. Ich finde es klasse, dass die Schulen diese Profile anbieten.“

Das Sozialprojekt gibt es am Fürstenberg-Gymnasium seit drei Jahren und wird von allen Religionslehrern der Schule organisiert und begleitet. Alle fünf Klassen der neunten Klassenstufe beteiligen sich an diesem Projekt und lernten dabei auch den Umgang mit Hilflosigkeit, Krankheit und Leid, so Religionslehrerin Gesche Kruse.

Maximilian Heinze machte in der Seniorenresidenz Hirschhalde die Erfahrung, dass die Familienstruktur es heute nur noch selten zulässt, hilfsbedürftige alte Menschen in der Familie zu pflegen. Da die Welt heute globaler geworden ist, wohnen die Familienangehörigen oft zu weit weg oder gehen selbst den ganzen Tag arbeiten.

Die Jugendlichen wurden auf das einwöchige soziale Praktikum im Religionsunterricht vorbereitet. Viele gingen in Kindergärten und in Seniorenheime, manche waren im Krankenhaus, in Einrichtungen für Behinderte oder auch in einer Kurklinik für Mutter und Kind. Sie sollen dabei Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Einfühlungsvermögen lernen. Die Jugendlichen mussten sich ihren Praktikumsplatz selbst suchen und fünf Arbeitstage mithelfen.



Viel Spaß hat Maximilian Heinze bei seinem Sozialpraktikum in der Seniorenresidenz Hirschhalde – hier mit Bewohnern und Pflegedienstleiterin Claudia Romer.

BILD: HEINZE



Seit Anfang der 80er-Jahre gibt es die Klassik-live-Konzert-Reihe der Bad Dür rheimer Kurseelsorge, in der meist Absolventen und Schüler der Freiburger Musikhochschule auftreten, im Bild Anna Markova. Inzwischen findet sie im Hotel am Solegarten statt. BILD: ARFF-SCHENK

## Ernst Lutz organisiert die besonderen Konzerte

- Klassik-Reihe der katholischen Kurseelsorge
- Musik mit meist jungen Künstlern im Hotel

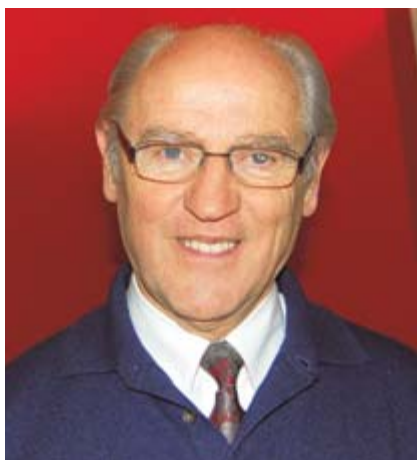
SIGRUN ARFF-SCHENK

**Bad Dür rheim** – „Klassik mag ich aus Freude an der Musik“, verrät Ernst Lutz, „leider habe ich nie wirklich ein eigenes Instrument gespielt, war immerhin sehr gerne Chorsänger – aber ich habe für meine Schüler stets musikalische Förderung organisiert.“ Mit großem geblichem Enthusiasmus setzt sich der langjährige Schulleiter heute für die Konzertreihe „Klassik-Live“ ein.

Hochtalentierter Musiker treten für Einheimische, Kurgäste und Musikfreunde in der Stadt auf – ohne Eintritt zu verlangen. So etwas gibt es? Kultur muss nicht teuer sein? Man müsste nur das heimische Sofa und griffbereite Fernbedienungen verlassen, um hautnah und alle drei Wochen virtuose Künstler erleben zu können?

In der katholischen Kurseelsorge ist der Beauftragte Ernst Lutz für dieses besondere Projekt in Bad Dür rheim verantwortlich. Im dreiwöchigen Turnus, an 18 Montagen im Jahr gastieren Solisten an Klavier und Cello, Flöte oder Violine-Duos im Konzertraum des Hotels am Solegarten.

Mit viel persönlichem Engagement übernahm der jetzt 71-Jährige nach seiner Pensionierung die Leitung der regelmäßigen Kammermusik- und Klavierabende. 2005 sprang er ein und rettete das Erbe vom Kurheim und Sanatorium. Die „Bühler Schwestern“ des Klosters Mariahilf hatten alle zwei Wochen hochwertig aufspielen lassen, seit Anfang der achtziger Jahre gönnten sie Bad Dür rheim dieses kulturelle Ange-



Ernst Lutz (71), langjähriger Bad Dür rheimer Realschulleiter und späterer Schulrat, organisiert die Klassik-Live-Reihe seit 2005, die mittlerweile alle drei Wochen montags im Konzertraum des Hotels am Solegarten stattfinden. BILD: SIGRUN ARFF-SCHENK

bot. Aber als die Schwestern ihre Immobilie veräußern wollten, musste Ernst Lutz eine Lösung finden.

„Ich bin sehr dankbar für den schönen Veranstaltungsraum, den Alexandra Limberger uns nun zur Verfügung stellt. Zirka 900 Konzertbesucher kommen gerne in dieses Ambiente.“ Aus Mitteln der katholischen Kurseelsorge und dank Publikumsspenden wird das bescheidene Honorar der Künstler gezahlt.

Der „Klassik-Live“-Reihe blieben zahlreiche Künstler über die Jahre treu. So kam Andrea Dölle als junge Pianistin von der Freiburger Musikhochschule zum Auftritt nach Dür rheim, heute ist die Anfang-Fünfzigjährige weiterhin häufig zu Gast und spielt dann vierhändiges Klavier mit Yoshimi Ogawa. Aber vor allem wurde sie zur wichtigen rechten Hand von Ernst Lutz und empfiehlt erfolgreiche Studenten oder etablierte

### Klassik Live

Ernst Lutz, der langjährige Bad Dür rheimer Realschulleiter und spätere Schulrat in Villingen, organisiert die „Klassik-Live“-Reihe seit 2005. Die 18 Musikveranstaltungen im Jahr finden alle drei Wochen an Montagen um 19.30 Uhr im Konzertraum des Hotels am Solegarten in der Luisenstraße 14 statt. Der Eintritt ist stets frei. Das nächste Konzert ist am Montag, 28. Februar. Takumi Tanaka, reist aus Japan an. Er studierte 1998 an der Musikhochschule in Freiburg und ab 2000 in Trossingen. Er wird das Impromptu, Opus 51 von Chopin spielen, die Sonate A-Dur von Mozart, das Intermezzo von Brahms, Partita Nr. 6 von Bach und eine „Sakura-Fantasie“ von Landsmann Kenyabro Hirai. (sas)

Absolventen. Auch von jenen kommen regelmäßig viele wieder. Gerade die jungen Musiker suchen Auftrittsmöglichkeiten, denn echte Konzertsituationen sind auch ein wichtiger Erfahrungswert und Reifeprozess.

Gemeinsam mit Vermittlerin Andrea Dölle wird die Termin- und Jahresplanung ausgearbeitet, dann übernimmt Ernst Lutz vor Ort. Er hat Diethilde Zipser gewinnen können, bei der Betreuung zu helfen, und seit 2006 wechseln sie sich abends bei den Konzerten dann ab.

„Wir beide möchten jeden gerne mal gehört haben, deshalb war Diethilde Zipser am 7. Februar beim zweiten Solokonzert von Anna Markova zur Stelle und ich freue mich am kommenden Montag auf den derweil sechsten Auftritt des japanischen Künstlers und Hochschuldozenten Takumi Tanaka am Klavier.“

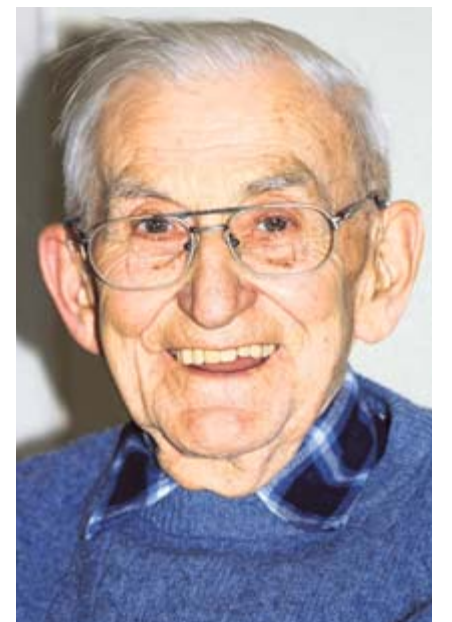
## Willy Bartel wird heute 90 Jahre

**Oberbaldingen** (rsf) Willy Bartel aus der Hauptstraße 37 wird heute 90 Jahre alt. Der gebürtige Ostpreuße kann sein Wiegenfest in einer ausgezeichneten gesundheitlichen und geistigen Verfassung feiern. Der rüstige Jubilar ist derart fit, dass er heute noch Besorgungen in der Umgebung mit dem eigenen Auto erledigt. „Im Auto fühle ich mich nach wie vor zu Hause“, lacht Bartel verschmitzt.

Willy Bartel wuchs gemeinsam mit sechs Geschwistern auf einem masurischen Bauernhof auf. Nach Abschluss der Landwirtschaftsschule folgte der Zweite Weltkrieg und damit die Einberufung in den Arbeitsdienst. In einer Baukolonne musste der junge Bartel gesprengte polnische Brücken und Bahnhöfe instand setzen, um den Vormarsch der deutschen Truppen in den Osten zu unterstützen. Fast auf den Tag genau vor 70 Jahren kam dann die Einberufung in die Wehrmacht. Mit knapp 20 Jahren musste Bartel nach Russland an die Front. Im Nordabschnitt bei Leningrad kam er als Funker und Fernsprecher zum Einsatz. Während Bartel das Kriegsende unbeschadet erreichte, wurde ihm die anschließende Gefangenschaft beinahe zum Verhängnis. Hunger, Durst, Kälte und Misshandlungen brachten vielen Strafgefangenen den Tod. „Jeder von uns dachte: Vielleicht bin ich der nächste“, erinnert sich der Jubilar an die schwere Zeit. 1947 kam er in einem Kohlebergwerk am Doonez zum Einsatz ehe er zwei Jahre später endlich die Heimreise antreten durfte.

Im Herbst 1949 kam er in Tuttlingen an. Ein Jahr später lernte er bei einer Veranstaltung der EC-Jugend Ruthilde Götz aus Oberbaldingen kennen und führte sie schon bald zum Traualtar. Nach dem Umzug nach Oberbaldingen fand Bartel Arbeit in der Schwenninger Metallwarenfabrik Johann Jäckle, der er 22 Jahre treu blieb. Die letzten elf Berufsjahre arbeitete er in einer Bad Dür rheimer Klinik.

Bartel wurde mit fünfzehn Jahren unterschiedener Christ und war viele Jahre lang für den EC-Jugendbund tätig. Kein Wunder, dass aus der gläubigen Familie zwei Pfarrer, die heute in Stuttgart wohnen, hervorkamen. Zu der großen Familie, die heute gemeinsam den Jubeltag feiern wird, gehören drei Kinder, neun Enkel und zwei Urenkel.



Wird heute 90 Jahre alt: Willy Bartel aus Oberbaldingen. BILD: RAINER SCHÄFER

## Wechsel in der Chefetage

Ärztlicher Direktor der Klinik Irma zieht sich zurück. Ab 2012 ist Eva-Susanne Strobel ärztliche Direktorin und Chefärztin

**Bad Dür rheim** (lhi) In der Chefetage der Rehaklinik Irma tut sich etwas: Der ärztliche Direktor, Kurt Schumacher, zieht sich zum Jahresende in den Ruhestand zurück. „Das heißt aber noch lange nicht, dass ich für die Klinik nicht mehr zur Verfügung stehe“, sagt der 79-jährige ambitionierte Mediziner.

Auch nach dem Ausscheiden möchte er der Klinik weiterhin zur Seite stehen, so er denn benötigt würde. Eigentlich ging er bereits 1996 in Rente, sagt aber: „Ich brauche eine Aufgabe und die Arbeit hier macht mir einfach Spaß.“ Seine Tätigkeit übernimmt ab 2012 Eva-

Susanne Strobel, die Internistin und Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie, Rheumatologie und Onkologie ist. Die Medizinerin hat unter anderem in Stanford, Kalifornien, und Freiburg studiert und dort mehrere Jahre gearbeitet. In Freiburg absolvierte sie auch eine Facharzt Ausbildung.

Ihre umfangreichen Kenntnisse rundete die Fachärztin mit Professur dann in einer Reha-Klinik in Bad Säckingen ab, in der sie mehrere Jahre den Posten der Chefärztin bekleidete. „Ich will auf jeden Fall mit den Patienten arbeiten, ich bin voll für sie da“, sagt Eva-Susanne Strobel voller Überzeugung und erklärt weiter: „Die Klinik Irma ist nach meiner Meinung sehr gut aufgestellt, es gibt sehr viele spezialisierte Ärzte hier, deren Ausbildung viele Fachbereiche abdeckt.“ Es gibt in der Klinik sogar eine

psychoonkologische Psychiatrie, die sich um Krebspatienten kümmert. „Zirka 30 Prozent der Tumorpatienten bekommen eine Depression“, erklärt Kurt Schumacher. „Daher haben wir hier auch Psychoonkologen.“ Die Klinik versucht beispielsweise durch Kunst- oder Musiktherapie, den Patienten wieder etwas Freude am Leben zu vermitteln.

Privat geht Eva-Susanne Strobel gerne mit ihren Kindern spazieren und möchte in Zukunft gerne in einem Chor singen. „Das habe ich früher immer gerne gemacht, vielleicht habe ich ja jetzt doch ein bisschen Zeit dazu“, hofft sie. Bad Dür rheim findet die Ärztin sehr reizvoll. „Die Stadt hat Charme“, sagt sie. Positiv blickt sie in die Zukunft: „Das Leben bringt jeden Tag eine neue Herausforderung“, aber Eva-Susanne Strobel geht sie zielstrebig an.



Sie sind stets gerne für die Klinik da (von links): Christoph Wagner, kaufmännischer Direktor, Fachärztin Eva-Susanne Strobel und Kurt Schumacher, ärztlicher Direktor. BILD: LEIFHEIT